

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 9

Artikel: Selbsturteil = Fehlurteil?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbsturteil = Fehlurteil?

NEUARTIGE VERSUCHE ZUR SELBSTCHARAKTERISIERUNG DURCH STIMMBEURTEILUNG VON DR. WERNER WOLFF

Der Autor hat am Psychologischen Institut der Universität Berlin eine Reihe von Versuchen geleitet, die an Hand der Stimmbewertung eine Erkenntnis der betreffenden Charaktere zu erlangen suchten. Die Fragen lauteten: Wird die Versuchsperson ihre Bekanntheit auf Grund der Stimme erkennen? Wird sie bei Nichterkennung auf Grund der Stimme eine richtige Charakterbeschreibung dieser Person liefern? Wird die Versuchsperson sich selbst erkennen? Wird sie sich bei Nichterkennung richtig charakterisieren? Wird die Art, wie man sich selbst beurteilt, in irgendeiner Weise abweichen von der Art, wie man von seinen Mitmenschen beurteilt wird?

Wir stellten einen Parlographen auf und ließen alle unsere Versuchspersonen den gleichen Satz in den Trichter sprechen. Daraufhin führten wir jedem einzeln die Stimmen vor und stellten ihm die Aufgabe: «Beschreiben Sie diese Stimme, wie man etwa eine Photographie beschreibt. Versuchen Sie zu erfassen, was das für ein Mensch ist, der so spricht, was er für einen Charakter haben könnte.»

Die Charakterisierung der Stimmen fiel allen sehr leicht. Und überraschenderweise stimmten die Beschreibungen der verschiedensten Versuchspersonen auch miteinander recht gut überein. Nur: *Die eigene Stimme wurde fast niemals erkannt.* In unserem großen Material waren nur ein paar Sonderfälle der Selbsterkennung. Einmal nämlich bei einem mit seiner Stimme sehr vertrauten Rezitator, zweimal bei Leuten, die ihre Stimme an der Aehnlichkeit mit der Stimme ihres Bruders erkannten. Dagegen erkannten sich sogar Leute, die fehlerhaft in den Apparat gesprochen hatten und Ausländer nicht wieder.

Wir machten nun einen neuen Versuch, bei dem wir einen Hinweis gaben. Wir sagten dem Urteiler: «Unter den jetzt vorgeführten Stimmen werden Bekannte von Ihnen sein, aber auch Ihre eigene Stimme ist dabei.» In diesem Fall wurde die Hälfte fremder Stimmen erkannt,

die eigene niemals, auch von denen nicht mehr, die sie vorhin erkannt hatten.

Nun blieb noch die Frage offen, ob bei Nichterkennung die abgegebenen Charakterbeschreibungen richtig sind. Das war leicht zu prüfen: Wir stellten die von allen abgegebenen Charakteristiken über eine Stimme zusammen und lasen in einem späteren Versuch eine daraus zusammengestellte Gesamtcharakteristik vor: «Wer von unseren Institutsmitgliedern (etwa 40) ist ein solcher Mensch?» — In den meisten Fällen wurde auf Grund dieser Charakteristik der Betreffende sofort erkannt!

Jetzt kommen wir zu der interessantesten Frage: Wie beurteilt sich der Mensch selber? Hier standen wir vor ganz neuen Bedingungen. Im Tagebuch, in der Autobiographie weiß der Mensch ja immer, daß er es ist, über den er sich äußert. Bei uns aber ist es zum erstenmal nicht so. Der Mensch tritt sich selber wie einem Fremden gegenüber. Und da bei unseren Versuchen die Charakteristiken verschiedener Beurteiler über eine Stimme sich sehr ähnelten, war anzunehmen, daß auch das Urteil über sich selbst nicht von dem abweichen würde, was andere über diese Stimme sagten.

Nehmen wir uns zwei der Beispiele vor. Ueber Stimme 35 wurden z. B. folgende Urteile abgegeben:

- b) Junge Stimme, selbstgefällig, sich gerne in den Vordergrund drängend.
- c) Biertischphilosoph, Pfeifenraucher, Phlegmatiker.
- d) Gemächlich, ruhig.
- e) Schmeichelnd, unangenehm fügsam.
- f) Guter Mensch, voll Kraft, mit Sinn für Lyrik.

Ueber Stimme 10 folgende Urteile:

- a) Zurückhaltend, zögerndes Benehmen.
- b) Vorsichtig.
- c) Scheu, nicht nach außen gehend, leiseretretend, auf seinen Vorteil bedacht, schleichend.
- d) Geziert, ängstlich, verlegen.
- e) Dumm, gewunden, scharf.
- f) Milde, sachlich.

Bei Stimme 35 wie bei Stimme 10 fällt das Urteil f aus der Reihe der übrigen. Beides aber sind unwissentliche Selbsturteile!

Dieses Ergebnis ist kein zufälliges. Wir finden in allen Fällen, daß das unwissentliche Urteil über die eigene Stimme von allen anderen Urteilen im Grade der Bewertung abweicht, und zwar, daß es übertrieben günstig oder — in einigen Fällen — übertrieben ungünstig ausfällt. Niemals ist das Urteil über die eigene Stimme neutral, obwohl die Stimme nicht als eigene erkannt

Bei **Rheuma**



Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopf- und Nervenschmerzen, sowie Erkältungskrankheiten wirkt Togal rasch und sicher. Togal löst die Harnsäure und ist in hohem Maße bakterientötend. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Über 6000 Ärztegutachten! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken Frs. 1.60

Frankfurterli
von hervorragender Güte




Diese unvergleichlich schmackhaften Würstchen kommen in Cartons von 5 und 10 Paar, täglich frisch zum Versand.

Qualitätsvergleiche überzeugen!

Wiederverkäufer Spezialpreise

OTTO RUFF
Wurst- und Konservenfabrik
ZÜRICH

Ein schön Sein und ihren Götterfluch!



Die Erziehung zur Schönheit erfordert nicht viel Zeit und Mühe, wenn man sich des seit Jahrzehnten bekannten und praktisch erprobten Schönheitsmittels „Kaiser-Borax“ bedient. Das mit aller Sorgfalt zusammengelebte Präparat besitzt nicht nur die wertvolle Eigenschaft der Enthärtung des Wassers, sondern die Hauptwirkung liegt darin, daß es die Haut in kürzester Zeit von allen Schäden wie Ausfällungen, Milieffern, Pickeln, usw. befreit, sie strafft und glättet und ihr jugendliche Frische verleiht. Achten Sie genau auf die Bezeichnung „Kaiser-Borax“, das Ergebnis der Firma Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.




Sanatorium La Charmille Riehen bei Basel

Diätetische Kuranstalt. Krankheiten der Verdauungsorgane, Diabetes, Fettsucht, Gicht, Leber- und Nierenleiden. Krankheiten des Herzens und der Gefäße. Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz von akuten Krankheiten. Erschöpfungszustände. — Psychotherapie.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Direktion. Aerztl. Leitung: Prof. A. Jaquet.

Du bist müde!

Das macht nichts. Aber weisst du auch, wie du die Schwäche bekämpfen kannst? Denkst du an Cacaofer? Cacaofer enthält Eisen und Phosphor: Eisen fürs Blut, Phosphor für die Nerven. Cacaofer ist appetitanregend. Cacaofer beseitigt Ermüdungserscheinungen, Schwächezustände, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Ohnmachtsanwandlungen. Cacaofer bei Blutarmut und Bleichsucht, für Wöchnerinnen und stillende Mütter, für Rekonvaleszenten. Cacaofer in jeder Apotheke, überall! Cacaofer in jedem Haushalt!



Edle Hunde aller Rassen

Versand nach allen Ländern. Lebende Ankunft stets garantiert. Verlangen Sie unverbindlich Offerte, Illustr. Katalog Fr. 1.25 in Marken.

R. Alfred Rieß, Gera, Thüringen 10 (Deutschland)



«REVULUS»
der vollkommenste elektrische Kamm

wird wie ein Glättisen an die Lichtleitung angeschlossen ohne Rücksicht auf Stromstärke oder Stromart. „Revulus“ macht die Haare glänzend, leicht und gewellt. Gegen Schuppen, Haarausfall und Kopfwahl. Komplett u. funktionsbereit Fr. 13.75. 8 Tage auf Probe. Prospekt gratis.

G. Eichenberger · Stahlwaren · Beinwil a/See

Die Qualität des Kenners **Vermouth Jsotta**

worden ist. Ein merkwürdiges und unerwartetes Ergebnis.

Und doch gehen die Selbstcharakteristiken im Vergleich zu den Fremdcharakteristiken meist tiefer. Wir können sogar sagen, die Selbsturteile sind Tiefenurteile, sie zielen durch die phänomenale Oberfläche des Stimmcharakters zum Zentrum.

Nach zwei Jahren erhielten wir eine Bestätigung unserer Ergebnisse von den Versuchspersonen selber. Wir legten unseren alten Mitarbeitern die über sie abgegebenen Urteile vor, und zwar mit dem unwissentlichen Selbsturteil dabei. Nach dieser langen Zeit wußten die Versuchspersonen nicht einmal mehr, aus welchem Versuch die vorgelegten Urteile stammten, da wir mit ihnen seither die verschiedensten Versuche ähnlicher Art gemacht hatten. Wir fragten: «Welches der betreffenden Urteile würden Sie am ehesten für Ihre Person anerkennen? Teilweise machten wir diese Versuche brieflich. In der Mehrzahl der Fälle wurde das damalige Selbsturteil unter acht vorgelegten Urteilen an erste Stelle gesetzt. Eine Versuchsperson schrieb: «Wirklich richtig, sogar auffallend gut ist nur das Urteil 31.» Das aber war das unwissentliche Selbsturteil.

Wir kontrollierten diese merkwürdigen Ergebnisse durch die verschiedenartigen Versuche an anderen Ausdrucksformen, auf die wir jetzt nicht mehr eingehen können. Ueberall zeigt sich das gleiche Ergebnis: *Der Mensch kennt sich nicht — und er kennt sich doch.* Er erkennt sich nicht, aber er beurteilt sich so, als ob es ein geheimes Wissen gäbe: das bin ich. Man könnte sagen: Im Unbewußtsein erkenne man sich schon, im Bewußtsein aber noch nicht. Das Nichterkennen funktionierte dann wie ein Widerstand, damit man ungenehmt das Günstigste über sich aussagen kann. Menschen aber, die starke Minderwertigkeitskomplexe haben, können so ihre Wut an sich selbst auslassen. Aber das ist nur eine Hypothese.

Jedenfalls scheinen wir von hier aus einen experimentellen Zugang zu dem viel umstrittenen Bereich des Unbewußten zu bekommen.

Aissau (Fortsetzung und Schluß von Seite 251)

Seine Brüder neckten ihn. Als er fort war, stiegen wir alle auf das flache Dach, um das Fest uns anzusehen. Wir blickten auf ein Plätzchen hinab. Inmitten der Volksmenge hatten Männer einen Kreis gebildet und im Takt der Trommeln zu tanzen begonnen. Ihr Tanzen bestand in einem Vor- und Rückwärtsschleudern des Oberkörpers, das durch seine Heftigkeit den ganzen Körper vom Boden emporriß. Dieses Schleudern wechselte mit einem Wiegen nach rechts und links, und von Zeit zu Zeit schlugen alle Arme hoch.

Das sah anfangs aus, als würden die Männer von einer unsichtbaren Gewalt wie leblose Fetzen geschüttelt, dann erkannte man immer besser die regelmäßigen Gezeiten in der Brandung der Begeisterung.

Manchmal sprang ein Vortänzer in die Mitte des Kreises, flog in großen Sätzen von einem zum andern, um mit einem weitstanzähnlichen Gebärdenspiel die Tänzer anzuspornen.

Auf einmal brach das Trommeln, zum äußersten Rasen gelangt, ab und der Schrei der Flöten verharrte noch eine Weile auf der obersten, schrillsten Höhe. Nun war es, als gewänne mit dem Abbrechen der Musik die Schwerkraft wieder Macht über die Taumelnden. Sie stampften an Ort, traten dicht aufeinander zu und keuchten immer schneller: «Allahallah allah...». Dann setzte die Musik wieder ein und riß sie mit wie ein Windstoß.

Mein Blick suchte und fand unter ihnen den jungen, noch zarten Asis. Er hatte sich vom drängenden Volk immer mehr gegen den tanzenden Kreis schieben lassen und unwillkürlich, unter dem Bann der sinnverwirrenden Musik, war sein Kopf in eine rollende Bewegung geraten, die ihm das Blut in die Augen trieb.

Noch hielt ihn der Blick auf uns Zuschauer zurück, sein Mund stand offen, als müsse er krampfhaft nach Atem ringen. Auf einmal entwand sich ihm ein Schrei. Er stürzte mitten in den Kreis, riß sich die Kleider vom Oberkörper, warf alles wie rasend von sich und schon trat Schaum auf seine Lippen. Sein Beispiel steckte an. Mehrere Tänzer entblößten ihre Oberkörper und begannen zu toben, um sich selbst zu wirbeln und wie Tiere zu röcheln. Einige versuchten, sich gegenseitig wie Ringer zu packen und hochzuwerfen. Die Besonnenen trennten sie.

Ein Bessener riß sich aus den Händen von vier starken Männern los, durchbrach die Zuschauermenge und stürmte in eine Barbierstube. Dort trank er ein großes Wassergefäß aus, rief dem Barbier, plötzlich ernüchert, ein paar gewöhnliche Scherzworte zu, eilte dann aber in den Kreis zurück und tat von neuem so besessen, daß es einem kalt über den Rücken rieselte.

Die Sonne brannte sehr heiß auf den Platz herab. Eine Staubwolke erhob sich. Von den Häuserwänden blendete das grelle Licht. Aber die Tänzer tobten unentwegt weiter, über die glühende Tagesmitte.

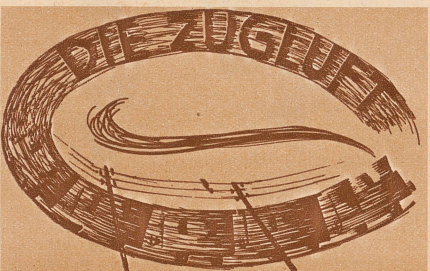
Ein Greis ging von einem zum andern, legte ihnen die Hände auf und versuchte sie als Hypnotiseur zu beruhigen.

Asis, der zarte, wohlgesittete Asis, hatte wie ein Hund zu bellen begonnen. Aber sein Tanzen pendelte aus, seine Augen wurden starr, er warf die Hände empor und fiel vornüber auf das Pflaster. Der Greis deckte ihn mit einem Mantel zu. Nach vielleicht zehn Minuten stand Asis auf, suchte seine Kleider und ging nach Hause. Er war wieder so ruhig und vernünftig wie vorher. Man sah kaum die Spuren der Anstrengung an ihm.

Aber auf dem heißen Plätzchen taumelte der Kreis der Begeisterten weiter bis tief in die Nacht hinein.

Speisen...
und Backwerke werden angenehmer im Geschmack und leichter verdaulich mit

Paldol



von allen Seiten! Sie dringt daheim durch die Fenster, auf der Reise zieht sie durch die Waggons — immer und überall lauert sie auf uns. Und wie schmerzt es, wenn sich der Rheumatismus einstellt. Gliederreißen, Stechen, Zucken! Da sollte man, besonders in dieser Jahreszeit, das ausprobierte Rocco-Pflaster im Hause haben. Wie vielen hat es doch so herrlich genützt! Und wie einfach es aufzulegen ist!

Die Frau soll es dem Mann, der Mann der Frau beschaffen!
Zu haben ist es ja in jeder Apotheke, überall — und wenn Sie es nicht finden, so schreiben Sie doch bloss eine Karte an das Nadolny-Laboratorium, Aktiengesellschaft, Basel, Mittlerstrasse 37.

Rocco Pflaster
MIT DEM FLANELLPOLSTER

Vins fins français
Liqueurs
Champagnes
Léon Kunstenaar
Mürich, Tel. 45 397

Nie wieder

darf es vorkommen, daß ich nicht eine Schachtel Scholl's Zino-Pflaster zur Hand habe. Ein Hühnerauge hat mir gestern wieder den ganzen Abend verdorben.

Wie einfach doch, nur ein Scholl's Zino-Pflaster aufzulegen, um den Schmerz los zu haben. Der äußere Rand schützt vor Druck und Reibung, währendem die luftdichte Abschließung d. Zino-Pflasters u. b. veralteten hartnäck. Fällen auch die damit verwend. «Disk»-Scheibchen die harte Haut erweichen, so daß sie leicht entfernbar ist.

In Größen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und weichen Hühneraugen zwischen den Zehen hergestellt. Fr. 1.50 per Schachtel jeder Größe.
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und bei den Scholl-Vertretern

Scholl's Zino-Pads
Leg' eins drauf — der Schmerz hört auf

Für systematische Haar-pflege benötigen Sie nach dem Haarwaschen ein Haarwasser, das die Schuppen beseitigt, die Kopfhaut stärkt und die Erneuerung der Haare ermöglicht. Im Zusammenhange mit GEOVI-SHAMPOO und auf der nähnlichen sorgfältigen Grundlage wurde das GEOVI-ANTISEBOROL gearbeitet. Zu fettes Haar wird wieder voll und seidenglänzend. Qualität für fettes und für trockenes Haar.

Große Flasche (1/2) Fr. 5.—
Kleine Flasche (1/4) Fr. 3.50

Geovi
ANTISEBOROL

Wo nicht erhältlich direkt durch den Fabrikanten: DR. GEORG VILLI, BERN 2

Das radikale Blutreinigungsmittel

ABSZESSIN

HALT NERVENLEIDENDE
Nervosität untergräbt Ihre Gesundheit.

Wenn Ihre Nerven empfindlich sind — wenn jeder plötzliche Lärm oder irgendwelche Unregelmäßigkeiten Sie reizen — dann nehmen Sie „**KÖNIG'S NERVENSTÄRKER**“ — dieses Präparat hat manchem geholfen. Es beruhigt die Nerven, fördert den gesunden Schlaf und ist ebenso empfehlenswert bei nervösen Verlaunungsbeschwerden, wie bei chronischen Nervenleiden. Aerzte haben dieses Heilmittel schon vor 40 Jahren bei Behandlung von Nervenkrankheiten verwendet. Auf ärztliche Verordnung erhältlich und in allen Apotheken zu haben.

König Medicine Co.,
Tausenstr. 40, Frankfurt a./M., Deutschland
Hauptniederlagen für die Schweiz:
W. Volz & Co., Zentral-Apotheke, Bern
En gros: F. Uhlmann-Eyraud, S. A.,
Genève & Zürich

PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER